

Märkisches Tageblatt



General-Anzeiger
für Witten und Umgegend.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.
Insertionen werden die 7 gespaltene Zeile mit
10 Pf. berechnet.

verbunden mit dem

Abonnementspreis (incl. der Gratisbeilage
„Märkisches Heim“): 1,80 Mark vierteljährlich,
monatlich 60 Pf. bei Bestellung durch die Boten.
Bei Abnahme auf der Post incl. Bestellgeld 2,20 Mk.

Die Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeit.

Heute Dienstag, 7. April, treten Reichstag und Abgeordnetenhause von Neuem zusammen, und zwar zu einer noch sehr lebhaften, hoffentlich aber auch fruchtbringenden Tätigkeit. Im Reichstage wird diese vornehmlich auf dem sozialpolitischen Gebiete sich entfalten. Es ist jetzt fast ein Jahr her, daß dem damals neu zusammengetretenen Reichstage das Arbeiterschutzgesetz vorgelegt wurde, um die von dem Kaiser in seinen Erlassen vom 4. Februar v. J. verordneten Maßnahmen zu größerem Schutz der Arbeiter in die Wege zu leiten. Wegen eben dieses Gesetzes war im Juni von einem Schluß der Session Abstand genommen und nur eine Vertagung beschlossen worden, um die Arbeiten der mit der Vorbereitung des Gesetzes betrauten Kommission nicht unbenutzt liegen zu lassen, sondern sie weiter fördern zu helfen. Heute liegen die Dinge so, daß eben von diesem Gesetz erst nur einzelne Theile in zweiter Lesung durchberathen worden sind, daß der Haupttheil aber noch der zweiten Vertagung und somit das ganze Gesetz noch der dritten Vertagung unterzogen werden muß. Wir haben nicht die Absicht, dem Reichstage wegen dieser Verzögerung irgend welche Vorwürfe zu machen: Die Nothwendigkeit einer gründlichen Beratung der an sich schwierigen Materie, sowie die mancherlei anderen, nicht minder wichtigen Aufgaben erklären zur Genüge die Thatsache, daß der Reichstag hiermit etwas im Rückstande geblieben ist. Aber auf der anderen Seite liegt auf der Hand, daß hiermit die Pflicht um so energischer Förderung für den nunmehr beginnenden letzten Theil der Session gegeben ist. Hand in Hand wird mit der Lösung dieser Aufgabe die Erledigung der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz gehen, über deren Vertagung jedoch ein ausführlicher Kommissionsbericht vertheilt worden ist. Glücklicherweise liegen hinsichtlich des sozialpolitischen Gebiets die Parteiverhältnisse im Reichstage so günstig, daß man bezüglich des Zustandekommens dieser Gesetze keine Besorgnis zu haben braucht, wenn dies allein von dem Parteistandpunkte abhängig wäre. Dennoch gehen die Auffassungen über die praktische Bedeutung der in sozialpolitischem Interesse zu treffenden Einrichtungen vielfach auseinander; aber der auf allen Seiten vorhandene Ernst und die Erkenntnis der Nothwendigkeit, an den bestehenden Einrichtungen die besonde Hand anzulegen, wird, wie wir zuversichtlich hoffen, die Beratungen zu einem nützlichen und positiven Ergebnis führen.

Im Abgeordnetenhause werden zunächst die Etatsberatungen, die noch ziemlich weit im Rückstande ist, und die zweite Vertagung der Landgemeindeordnung im Vordergrund stehen. Was letztere anbetrifft, so haben sich in letzter Zeit vielfach Stimmen vernommen lassen, welche andeuten, daß ihr neue Schwierigkeiten bevorstehen, nachdem die Kommissionsberatung einen günstigen Abschluß gefunden hat. Es wird neuerdings vereinzelt eingewendet, die bürgerlichen Interessen seien nicht ausreichend berücksichtigt. Die Vorschläge der Regierung wie die Beschlüsse der Kommission beweisen, daß gerade der angezeigten Bevölkerung die ihr naturgemäß zukommenden Rechte vollständig gewahrt und gemäß worden sind. Die bürgerliche Bevölkerung wird an allen entscheidenden Stellen als ein so wichtiges Element für das Gemeinwesen wie für das Staatsleben betrachtet, daß man vollständig über die Bedeutung der von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen beruhigt sein kann. Es wäre in der That kaum zu verstehen, wenn sich in einer Zeit, welche das Zusammenstehen und Zusammenfassen aller Kräfte erfordert, unter eben diesen Kräften tiefgreifende und nachhaltige Widersprüche ergeben würden. Wie bei den Steuergeetzen, deren endgültiger Abschluß noch in den kommenden Wochen bevorsteht, sich eine außerordentliche Eintracht in allen großen Fragen herausgestellt und über so manche Schwierigkeiten fortgeschritten hat, so darf auch erhofft werden, daß der gleiche Geist die Beratungen der Landgemeindeordnung beherrschen und so die Session zu einer auch auf diesem Gebiete fruchtbarsten gestalten werde.

Bundschau.

Das Werk des Herrn von Boguslawski, welches für zweijährige Dienstzeit plaidirt, wird von freisinnigen Zeitungen mit der Verurteilung eingeführt, daß wohl selten eine Broschüre ein solches Aufsehen gemacht habe. Das klingt sehr großartig und wir konstatieren, daß sogar Richter-Bosch das höchst eigenartige Werk, der Extrakt seines Geistes, nicht für so sensationell gehalten wird, als die obengenannte Broschüre. Wenn aber in der Rezension

weiter gesagt wird, tausende Offiziere ständen, ob der erlösenden Worte des Autors erlaunt und mit einem Schloß überzeugt da, so möchten wir fragen, woher denn Eugen Richter und seine Anhänger diese Wissenschaft haben? Wir glauben, daß der Abgeordnete von Hagen wohl der Letzte ist, dem die Offiziere ihre Ansichten anvertrauen; also viel Wortgelingen und kein Inhalt. — Das Werk des Herrn v. B. will übrigens studirt sein und dazu gehören Sachkenntnisse, die wir dem Pascha ebenso wenig zutrauen, wie dem berühmten Train-Vize-Wachtmeister Kurt Abel. Die Belastungen, die der Verfasser durch seine projektirten Reformen den Reserve-Offizieren und den Aspiranten dieser Karriere auferlegen will, wie z. B. nach absolvirtem Dienstjahr Besuch einer besonderen Fachschule auf drei Monate, dann praktische Übung u. s. w. sind so groß, daß zu befürchten stünde, wie sich ein fühlbarer Mangel in dem Andrang zu der Laufbahn sehr bald bemerkbar machen würde! Unser Generalstab wird die Broschüre wohl prüfen; daß dieselbe nichts weniger als „epochenmachend“ ist, auch durch die freisinnige Lobhudelei nicht wird, bedarf kaum einer Begründung.

* Die „Freie. Stg.“ schreibt in ihrer Samstagnummer:

Das übliche Bismarck-Essen hat auch in diesem Jahre in Hagen am 1. April stattgefunden. Das Komitee, welches die Einladung erlassen, hat diesmal es unterlassen, dem Namen Anstalt und nähere Bezeichnung hinzuzufügen. Doch befanden sich u. a. darunter der Oberbürgermeister, der Vorsteher der Reichsbank, nebenher, der Lotterieleitende, der Direktor der Gewerkschule, der Amtmann in Böhl-Hagen. Landrath v. Himmeln dagegen fehlte diesmal.

Natürlich haben die Unterzeichner des Aufrufes aus Angst vor Eugen Richter ihre Titel fortgelassen! Und nun weiß der Mann der geistigen Waffen doch, welche Beamte pp. dabei waren und bemüht sich, zu denunzieren! Allerdings ist das ein sehr schmutziges Gewerbe, aber es paßt in ein persönlich-gehabt System so schön hinein, und — nun, weiter hat's keiner: Zweck.

* Bei Erörterung der Personalaris-reform wird in gewissen Oppositions-Blättern das Publikum auch damit gegen die im Reichsanzeiger behaupteten Reformpläne aufgeregt, daß gesagt wird, die höheren Eisenbahnbeamten, insbesondere auch die Beamten des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, reisten auf Freizeiten und deshalb sei es ihnen ganz unerlaubt, wieviel das Publikum zahle, u. s. w. Diese Behauptung ist, soweit sie das Ministerium der öffentlichen Arbeiten und die Räte und Beamten desselben angeht, falsch; keiner derselben reist frei. — Freizeiten haben vielmehr nur die Beamten der Provinzial-Betriebsverwaltung, d. i. die Mitglieder der Eisenbahndirektionen u. s. w. — Diese sind gesetzlich genöthigt, sich der Freizeiten zu bedienen, da sie für ihre Dienstreisen keine Kilometergelber wie die anderen Beamten beziehen.

* Zu dem Berichte des „Gaulois“ über eine Unterredung seines Korrespondenten mit dem Marschese Rudini, in welcher dieser bekanntlich die friedliche Bedeutung des Dreieckes betonte, wird aus Rom das interessante Detail mitgeteilt, daß Marschese Rudini, damit seine Aeußerungen nicht entstellte werden könnten, die bisher bei Interviews nicht übliche Vorsicht brauchte, den Korrespondenten dazu zu verhalten, daß er den Inhalt der Unterredung in seiner Gegenwart aufzeichne; eine Abschrift dieser Aufzeichnung behielt Marschese Rudini zurück.

* Die Frage der sozialen Reformen ist in Frankreich verhältnismäßig noch weit zurück. Der Nimbus, mit welchem von der öffentlichen Meinung jenseits der Vogesen das Wort und der Begriff „Revolution“ gewohnheitsmäßig umwoben wird, bringt es mit sich, daß für Reformen wenig Sinn und noch weniger Zeit übrig bleibt. Reformen sind nur um den Preis langwieriger, mühseliger, oft undankbarer Arbeitstätigkeit zu haben; das ungeduldige, sanguinische, auf schnelle, äußere Effekte erpichte Temperament des Franzosen befreundet sich ebenso schwierig mit dem bedächtigen Tempo einer allmählich fortschreitenden Reform, als es entgegenkommendes Verständnis für revolutionäre Projekte zeigt. Man beachte den Verlauf des jetzt in Paris verammelten internationalen Vergarbeiterkongresses, mit dem stürmischen Kundgebungen der meist aus französischen Zuhörern bestehenden Corona, mit der demonstrativen Verwundung der Kom-mune, mit seinen Schmähungen jedes Medners, der einer relativ ruhigeren, realen Auffassung der Verhältnisse zuneigt, mit seinem Marcellin, Carnag-nole, und Ca ira-Gebrüll. Andererseits fehlt es in Frankreich nicht an reformatorischen Anläufen auf sozialem Gebiete, nur daß sie bisher Stückwerk

geblieben sind und jedes einheitlichen, zielbewußten Charakters gänzlich entbehren. Die republikanischen Vertretungskörperschaften können auf eine ziemlich Anzahl an sich nicht unwerthvoller, arbeiterfreundlicher Maßregeln, namentlich volks-hygienischer und gewerkschaftlicher Natur, hinweisen, aber bisher war kein rechter Zug in der Sache, jedenfalls widmeten sich die Parteien mit ungleich größerem Eifer der Inzenerierung und Austragung ihrer politischen Intrigen, als der Hebung des materiellen und moralischen Niveaus der erst von Gambetta entdeckten nouvelles couches sociales. Inzwischen hat nun bekanntlich die Regierung des Herrn Carnot von ihren im Auslande antretenden diplomatischen Vertretern ausführliche Berichte über die Lage der sozialen, insbesondere der Arbeitsverhältnisse in England, Italien, Amerika und Rußland erhalten, steht unmittelbar bevor. Mit der Veröffentlichung allein aber ist erst das wenigste gethan, wenn nicht Sorge für eine fruchtbringende Benutzung des reichhaltigen und lehrreichen Materials getragen wird. Im vorigen Jahre war ein großer Untersuchungsausschuß eingesetzt, welcher mit Sammlung von statistischen Nachweisen über die Lage und die Bedingungen des französischen Arbeitsmarktes betraut war. Seine Mitglieder bereiten alle industriell belangreichen Departements und haben ebenfalls reiche Erfahrungen mit an den grünen Tisch ihres Vernehmungszimmers gebracht. Bis heute hat aber der Ausschussbericht vergebens auf sich warten lassen, weshalb nunmehr einige Ungeud sich geltend macht. Aus dem Vergleich und der Abwägung des Inhalts der von den diplomatischen Auslandsdeputierten eingegangenen und der in Frankreich selbst gesammelten Beobachtungen müße, so meint man, sich das zum Aufbau einer eigenen sozialen Reformgesetzgebung benötigte Material in hinlänglicher Fülle schöpfen lassen. Das ist die Ansicht der französischen Sozialreformer, deren Zahl aber nur klein ist. Das Ohr der Menge gehört den Lobrednern des gewaltigen Umsturzes, die sich den internationalen Vergarbeiterkongress zu ihrem Rejonanzboden erkoren haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. April. Der Kaiser, welcher sich in Kiel andauernd des besten Befindens erfreut, und alle laufenden Regierungsangelegenheiten täglich erledigt, dürfte von dort voraussichtlich erst am Mittwoch den 8. d. Mts. wieder nach Berlin zurückkehren.

Das „Marineverordnungsblatt“ veröffentlicht folgende Allerhöchste Kabinets-Ordre, betreffend die Kommandantur in Belgoland: Ich bestimme, daß am 1. April dieses Jahres in Belgoland eine Kommandantur eingerichtet ist, welche von der Marine ressortirt. Der Kommandant untersteht dem Kommando der Marineleitung der Nordsee. Er hat die allgemeinen Befugnisse der Rettungs-Kommandanten. Eine Gerichtsbarkeit hat er nicht. Berlin, den 24. März 1891. Wilhelm. An den Reichskanzler (Reichs-Marineamt).

Die Wiederbeziehung des Postens eines Unterstaatssekretärs im Berliner Kultusministerium macht schon deshalb besondere Schwierigkeiten, weil die Stellung eine der arbeitsreichsten im ganzen Staatsdienste ist. Durch das Kultusministerium gehen jährlich etwa 90.000 verschiedene Schriftstücke, welche sämtlich in die Hände des Unterstaatssekretärs kommen. Wenn er denselben auch nur zum Theil eine eingehende Aufmerksamkeit widmen will, beträgt seine Arbeitszeit mehr als zwölf Stunden täglich.

Der Siebener-Ausschuß zur Reform des höheren Schulwesens wird am 14. April seine Beratungen in Berlin unter dem Vorst. des Geh. Rathes Dr. Hinzpeter wieder aufnehmen. Wie man hört, werden sich die Verhandlungen hauptsächlich auf die Abgrenzung der Lehrpläne erstrecken.

Das Arbeitsmaterial der laufenden preussischen Landtagsession wird noch vermehrt werden. Das erst in voriger Session verabschiedete Rentengütergesetz hatte trotz der kurzen Dauer seines Bestehens nach Auffassung der Staatsregierung zu Unzulänglichkeiten geführt und den Gedanken einer Umgestaltung nahe gelegt. Infolge dessen ist auf neuer Grundlage ein Gesetzentwurf ausgearbeitet worden und wird dem Landtage auch binnen Kurzem zugehen.

Ueber die Fahrt des Torpedoboots V. 6, welches am 31. v. M. unter dem persönlichen Kommando des Kaisers aus Potsdam in Berlin eintraf, berichtet das „Centralblatt der Bauverwaltung“: Das Schiff war am 28. März von Kiel aus durch den Elberkanal nach Rügen gegangen und erreichte die Elbe aufwärts fahrend, am 30. Nachmittags 5 1/2 Uhr die Havelmündung. Auf der Havel durchfuhr es am 31. früh 9 Uhr die Brandenburg-Schleuse und traf um 12 1/2 Uhr in Potsdam ein. Die Weiterfahrt von dort erfolgte um 3 Uhr Nachmittags, die Ankunft in Berlin am Kupfergraben um 5 Uhr. Da das Schiff nahezu 2 Meter Tiefgang hat, so war es auf die Benutzung der gerade jetzt stattfindenden höheren Wasserstände und auf die ortskundige Führung der Beamten der Wasserbauverwaltung angewiesen; immerhin aber ist in der Verbesserung unserer Wasserstraßen reichliche Fortschritte. Noch vor wenigen Jahren wäre die Fahrt eines solchen Schiffes auf der Elbe, der Havel und Spree eine Unmöglichkeit gewesen.

— Londoner Klunerei. Nach britischen Berichten verlautet an der Themse, der Reichskanzler von Caprivi habe eine Devische an den Ministerpräsidenten Lord Salisbury gerichtet, in welcher es heißt, die deutsche Kolonie in Südwest-Afrika werde aufgegeben werden, falls es dem englisch-deutschen Syndikat nicht gelinge, das erforderliche Kapital aufzubringen. Daß Herr v. Caprivi eine solche Devische nicht gerichtet hat, kann ein Wunder gelten.

— Nach authentischen Quellen soll die Aufhebung des Einfuhrverbots von Schweinen und Speck aus Amerika beschlossene Sache sein. Die offizielle Publikation hierüber wäre in wenigen Wochen zu erwarten.

— Das Armeeverordnungsblatt meldet: Allerhöchster Bestimmung gemäß wird die Fuß-Artillerie an Stelle der Jägerbüchse Modell 71 mit dem Carabiner Modell 88 ausgerüstet.

— Abgeordnete Dr. Harmening hatte nach den vorliegenden Berichten im Reichstage bei Beratung über die Revision betreffs Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium erklärt, daß in seiner Heimatstadt Jena die Professoren der Universität sich mit der Zulassung der Frauen einverstanden erklärt haben, unter allen Umständen aber mit Zulassung zum Studium der Medizin. Diese Erklärung steht, wie die „Jenae Zeitung“ betont, mit den Thatsachen nicht im Einklang. Es hält wohl der eine oder der andere akademische Lehrer in Jena die Zulassung der Frauen zum Studium als wünschenswerth, aber die Stellung der Mehrzahl der Professoren ist eine andere. Der akademische Senat, welchem sämtliche ordentliche Professoren angehören, hat sich, so oft Fragen dieser Art an ihn herangetragen, beinahe einstimmig oder gar einstimmig ablehnend verhalten und sich selbst gegen die Zulassung der Frauen als Hörer ausgesprochen.

— Die Vertheilung der von der Großherzoglichen Staatsregierung und dem Landtage bewilligten Unterstützungsgelder für die Ueberflutheten im Saale-Elbe-Bezirk der Th. G. zu Folge begonnen. Diese Ueberflutheten ist übrigens auch eine Gabe seitens des Kaisers zu Theil geworden. Derselbe hat auf die Kunde von den Vermittlungen, die die Hochfluth der Saale angerichtet hat, dem deutschen Volkstheater in Konstantinopel die Summe von 13.000 Mk. als Spende von ihm, seiner ersten Gemahlin und zwei seiner Kinder überweisen lassen. Dieses Geld wird zu gleichen Theilen der Königlich preussischen, der Großherzoglich sächsischen und der Herzoglich sachsen-altenburgischen Regierung überwiesen werden.

— Für die nächste Plenarversammlung des Deutschen Handelslages ist ein Antrag der Handelskammer in Hamburg entsprechend auch noch die Errichtung einer südamerikanischen Zottenstation in Aussicht genommen.

— Chemnitz, 3. April. Aus den einlaufenden Berichten ergibt sich, daß der Geburtstag des Fürsten Bismarck diesmal in Sachen weit und breit, in großen und kleinen Orten, mit besonderer Sorglichkeit gefeiert worden ist. Hier in Chemnitz war der Jubel zur Bismarckfeier größer als je in einem der vorausgegangenen Jahre, obgleich die Aufforderung dazu nur von einer kleinen Gruppe freiwillig für diesen Zweck zusammengetretener Männer ausgegangen war und keinerlei „Genüsse“ für die Feiertage in Aussicht gestellt waren. Mehreres berichtet man aus Jülich, Bielefeld, Eisenach und noch vielen anderen Orten.

Hagen, 6. April. Die vom Pariser Vergarbeiter-Kongress zurückgekehrten Vergarbeiter-Delegirten Otten, Schäfer und Markgraf hielten gestern in Hagen eine von etwa 700 Personen besuchte Versammlung ab. Otten hob die herzlichste Aufnahme seitens der Hagerer hervor. Schäfer forderte zum Beitritt zum Verband auf, Markgraf theilte mit, in Belgien würde der Streik in den nächsten Tagen beginnen; Kohlenlieferungen dorthin sollten verhindert werden. Von einem Generalfreik sei in Paris nicht die Rede gewesen.

Marburg, 6. April. Zwei Versammlungen des Deutschen Volksvereins wurden hier beiderlei aufgelöst, die eine, weil sie ohne Bewilligung abgehalten, die andere wegen Verhinderung der Controle über die Berechtigung zum Eintritt.

München, 6. April. Die Gräfin Rankau ist mit ihren Kindern 5 1/2 Uhr Nachmittags nach Friedrichsruh abgereist. Der Geliebte Graf Rankau begibt sich morgen Abend nach Holland.

„Krisis“.

Die sozialdemokratische Presse stellt es jetzt so dar, als hätten die Vergarbeiter unternehmer einen allgemeinen Vergarbeiterstreik ansetzen wollen und als wäre es nur der Besonnenheit der Führer gelungen, diesen Plan zu durchkreuzen. Man sollte dies kaum für möglich halten, aber es ist so. Der Vertreter eines deutschen Verbandsbureaus hatte mit einem der deutschen Delegirten auf dem internationalen Vergarbeiterkongress in Paris eine Unterredung, in welcher der Delegirte sich u. A. wie folgt ausdrückte: „Die Vergarbeiter beugen den Verdict, daß die Streikbewegung insgesam von den Arbeitgeber, ja selbst von der Regierung unterstützt werde, damit so die Krisis provoziert und eine gewaltthätige Unterdrückung veranlaßt werden könnte. Ein Schritt könne nur gelingen bei guter Geschäfts-lage. Die Arbeitgeber bildeten ihrerseits bei guter Geschäfts-lage den organisirten Arbeitern. Die Zeichenindikatoren forderten über den Bedarf hinaus Kohlen-vorräthe, um die Unternehmer im Falle des Streiks schadlos zu halten. Die Regierung ihrerseits sei weit entfernt davon, den Forderungen der Arbeiter entgegenzukommen; gerade die staatlichen Behördenverwaltung zeigten sich feindlicher als alle übrigen ieter Herabsetzung der Arbeitszeit gefordert, die in fiskalischen Werken noch ausgedehnter sei als anderswo.“

Man könnte einwenden, daß der Correspondent vielleicht an einen recht unbedeutenden Delegirten gerathen sei, allein das offizielle Organ der sozialdemokratischen Partei „Vorwärts“ druckte jene Auslassungen ohne jeden Vorbehalt zum Beweise dafür ab, daß die Pläne der Unternehmer erkannt seien und die Arbeiter den Streik nicht den Gefallen thun werden, einen allgemeinen Ausstand herbeizuführen. Es wird also den Unternehmern, „ja selbst“ der Regierung die grenzenlose Feindschaft zugetraut, daß sie eine „Krisis“ provozieren“ wollen. Wenn ein solcher Verdict unter den Vergarbeitern

11. Rubrik. 11.
TAPETEN.
Größtes Lager in
Neuheiten
Billiger wie jede
Konkurrenz
Wilh. Lynen,
Witten, Barmen,
Ruhstraße 11. Neuenweg 21.
Solide Agenten gegen
hohe Provision gesucht.

Stempelfarbe
für Kautschuk u. Metall-
stempel
empfehlen
B. Koetzold & Co.

Preisabschlag.
Garantirt reine, täglich frische
Naturbutter, a M. 9.50
Süßrahmbutter, " 10.50
Kofosnabutter, " 6.50
verfende in Kisten a ca. 10 Pfd.
franco gegen Nachnahme.
Prima geruch. weisse Schinken
per Pfund 90 Pfg.
A. A. Urell in Attendorn.
W. ROY, Bochum,
mechanische Schreinerei,
empfehlen zu billigen Preisen
als Spezialität:
Kochloden, Profilseifen,
Kautschuk, Profilleisten,
u. Thür Capitäle, Sockel
u. f. w.
Vertreter werden gesucht.

August Roth,
Hagen, Bahnhofstr. 29.
Neue Flügel von 950,
Pianos von 350,
Harmoniums von 80 Mk. an.
10jährige Garantie.
Kleine Ratenzahlungen
gestattet.
Gebrauchte Instrumente werden
in Zahlung genommen.
Grants-Versicherung nach allen
Stationen Deutschlands.
Witt-Instumente.

Einen Beweis für die ausge-
zeichneten Eigenschaften des
Bonner Kraftzuckers
von J. G. Maas
liefert außer seiner bedeutenden,
seit langen Jahren erfolgten Ver-
breitung, der Umstand, daß die
Angedienten desselben keineswegs
etwa neu entdeckte Geheimmittel
sind, wie Charlatanerie u. Markt-
schreierei gewöhnlich zu bezeugen
pöbeln, sondern daß die wirk-
lichen Elemente desselben einfach
aus den besten Früchten jeder Art,
Reifezeit, Verfeinerung u. f. w.
seit Alters bewährtesten Volks- u.
Hausmitteln bestehen, stets ge-
priesen und angewandt, auch von
vielen Autoritäten der Welt, wie
Tabelle ist in mit Gebrauchs-
Anweisung versehenen Tafeln a
15 und 30 Pfg., sowie Kraftzucker-
Bonbons in Pkg. a 25 u. 40 Pfg.
zu haben bei
J. G. Maas, Witten.
NB. Nur dann ist man vor
Täuschungen geschützt, wenn die
Verpackung den Namen des
Erfinders J. G. Maas in Bonn
trägt.

heißt binnen
zwei bis drei
Tagen gründlich
Kräuze
H. Meier, Bahnhofstr. 58.
Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette
und Handarbeiten.

Jährlich 24
Nummern
mit 250
Schmuck-
maßern.
Preis
viertel
jährlich
Mk. 1.25
— 75 Kr.
Enthalten jährlich über 2000 Abbil-
dungen von Toilette, — Wäsche, —
Handarbeiten, 15 Zeilen mit 250
Schmuckmaßern und 250 Zeichnungen. Zu
besorgen durch alle Buchhandlungen u. Post-
anstalten (Zugs-Katalog Nr. 3845). Probe-
nummern gratis u. franco bei der Expedition
Berlin W. 55. — Wien 1, Operngasse 3.

Schulbücher,
für alle Schulen in Witten und Umgegend
in soliden Einbänden,
empfehlen
B. Koetzold & Co.,
Buch-, Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung
Neben der Bredehschule.

Beiträge ersten Ranges. * Unübertroffen schöne Illustrationen. * Musterkittige Ausstattung.
„Meer“
ist das Familienblatt
ersten Ranges
ist die billigste
Monatsschrift
ist das reichhaltigste
Journal seiner Gattung
ist von frischem, mo-
dernem Geist befeelt
ist einzig als
einzigartig, was
in der Welt
keine andere
Zeitung
darum
= abonniere =
man schenke auf
„Meer“ Land und Meer.
Alle vier Wochen ein Heft
a 1 Mark.
Vertikale Unterhaltung
Technischer Zeitschrift.
Galerie
modernster Künstler.
ÜBER
LAND
UND
MEER
ist
das
vielfältigste
reichhaltigste
und billigste
Blatt.
die Buchhandlung von B. Koetzold & Co., Witten.

Frankfurter
Pferde-Loose
3 Mark.
Stettiner
Pferde-Loose
1 Mark
B. Koetzold & Co.,
Witten.

Capit-Holl-Java-Kaffee
mit Zusatz, kräftig und rein-
schmeckend, garantirt, a Pfund
80 Pfg., Postpakete 9 Pfund
Mk. 7.20 versendet **zollfrei**
unter Nachnahme
Wilh. Schalk,
Altona bei Hamburg.

Gratulationskarten
zum Geburts- u. Namenstag,
zu Verlobungen, silbernen und
goldenen Hochzeiten u. f. w. in
großer Auswahl bei
B. Koetzold & Co.,
Buch- u. Papier-Handlung,
Witten.

Toilette-Familien-Seife,
per Pfund 60 Pfg.,
Glycerin-Transp.-Seife,
per Pfund 70 Pfg.,
in vorzüglicher Qualität
empfehlen **F. W. Reuter.**
Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das be-
rühmte Werk
Dr. Rehaus Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild.
Preis 3 Mark.
Weil es Jeder, der an den
Folgen solcher Laster leidet,
selbst ihre Wiederherstel-
lung. Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig
Neumarkt Nr. 31, sowie
durch jede Buchhandlung.

Stadtverordnetenversammlung.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten
Donnerstag, den 9. April, Nachm. 5 Uhr,
im Rathhause.

- Tages-Ordnung:
1. Mittheilungen.
 2. Ertheilung des Bürgerrechts an Herrn Bürgermeister Dr. Haarmann.
 3. Wahl der Armen-Bezirks-Vorsteher und Stellvertreter.
 4. Steuer-Niederlegungsgesuche. Ref. Graef.
 5. Bewilligung der Mittel zum Ankauf des Grundstücks Nr. 46 Nr. 87 neben der Fächerschule. Ref. Dr. Brückstein.
 6. Festsetzung der Baukosten für einen Theil der Damm-
straße. Ref. Marx.
 7. Festsetzung der Baukosten und des Abklemmensplanes
für die Grenzengelsstraße. Ref. Krumm.
 8. Bewilligung von 100 Mk. für Zurückführung der Einriedung
vor dem Hause Nr. 30 an der Grenzengelsstraße. Ref. Sauerbruch.
 9. Rückzahlung des Staatsbeitrages für die Rektoren an den
Volkschulen. Ref. Schumann.
 10. Bewilligung der Kosten zur Regulierung der Wilhelmstraße.
ev. Zustimmung zur Einleitung des Einleitungsverfahrens. Ref.
Weichenfels.
 11. Beschlußfassung über Vertheilung der Sparkasten-Überschüsse
aus dem Jahre 1889. Ref. Berger.
 12. Bewilligung der Mittel zur Zurückführung zweier Mauern
im Tiefenweg. Ref. Reichpietsch.
 13. Genehmigung zur Aufstellung des Grabdenkmals derer von
Stründe in einem Klassenzimmer der alten Mädchenschule. Ref.
Zedding.
 14. Gewährung einer Remuneration an den früheren Gehälfen
auf dem Stadtbauamt Hild. Ref. Carl Volmann.
 15. Anstellung des August Meißner als Nachwächter. Ref.
Buchholz.
 16. Probebeweis Anstellung des Herrn Lüge als Bau-Sekretär.
Ref. Diercke.
 17. Bewilligung von Umzugslosten an eine Lehrerin der
Volkschule. Ref. Wiehage.
 18. Festsetzung des Gehalts für den Rektor der kath. Volks-
schule. Ref. Kunde.
 19. Bewilligung einer Beihilfe für die Anstalt Wittkindshof.
Ref. Altmann.
 20. Weitere Vermietung des Bleichplatzes auf der Ruhwiese.
Ref. Brabenber.
 21. Bewilligung der Kosten zur Pflasterung eines Theiles der
Pferdebachstraße. Ref. Albert.
 22. Festlegung der Kanalbeiträge für das Jahr 1891/92.
Ref. Spennemann.

Bekanntmachung.
Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß von 6. f. M.
ab 8 Tage lang folgende Verzeichnisse im Magistrats-Bureau Nr. 1
hierzu von Interessenten eingesehen werden können:
1. Verzeichnisse der in der 7. Verlosung gezogenen, durch
die Bekanntmachung der königlichen Hauptverwaltung der
Staatschulden vom 3. März 1891 zur baaren Einlösung
am 1. Juli 1891 gekündigten Preussischen Schulver-
schreibungen;
2. Verzeichniß der aus früheren Verlosungen noch rück-
ständigen 3/4-prozentigen Staatschuldscheine von 1842;
3. rückständige Stammtafel der Münster-Hammer-Eisenbahn;
4. rückständige Prioritäts-Obligation der Taunus-Eisenbahn
von 1862.
Witten, den 31. März 1891.
Der Bürgermeister: Dr. Haarmann.

Kornbranntwein
a Ltr. 60, 70, 80 und 100 Pfg.
zu haben bei
H. Klug.

Städt. kath. Volksschule.
Mittwoch, den 8. April, Morgens 8 Uhr, findet
die Aufnahme der diesjährigen Vorkursanten statt. Die
Kinder sind im Rektoratzimmer, Hauptstr. 74 vorzuführen,
von wo aus die Vertheilung in die Klassen erfolgt.
Der Rektor.

Barmer Bandlager,
Bahnhofstr. 7. Witten. Bahnhofstr. 7.
Das Waschen, Färben u. Jacquonnieren
der
Stroh-Hüte
wird prompt und billigt besorgt.

Königsborn,
Sool- und Thermalbad
bei Luna in Westfalen.
Beginn der Saison: 15. Mai. — Ende Anf. Oktober.
Prospecte auf Wunsch durch die Direction der
Gewerkschaft Königsborn zu haben.

Soennecken's
Briefordner,
Bibliophantes,
Einlagen dazu,
Falzmappen,
zum Einlegen von Schriftstücken,
bei
B. Koetzold & Co.,
Witten.

Den Empfang der neuesten
Modell-Hüte
beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Martha Salzmann,
Hauptstraße 9.

Geschäftsbücher,
in dauerhaften Einbänden,
zu billigen Preisen bei
B. Koetzold & Co.,
Buch- u. Papierhandlung.

Den Empfang der neuen
Modell-Hüte
zeigt ergebenst an.
Marie Caspary.

Haasenstein & Vogler
Actien-Gesellschaft
älteste Annoncen-Expedition
KÖLN (Rhein)
leistungsfähigste
Institut der Branche. Es
Kataloge, Kostenvoran-
schläge u. Rath in Insertions-
Angelegenheiten stets
umgehend kostenfrei.
vermittelt Anzeigen jeder Art, als:
Stellengesuche und Angebote, Au-
und Verkäufe, Auctionen, amtliche
Bekanntmachungen, Pensionats-
und Schulerempfehlungen, Publicationen
von Actiengesellschaften, Verpach-
tungen, Familien-Nachrichten etc. etc.
Empfehlungs-Insertate
im grossen Stil
zu Original-Preisen der
Zeitungen mit höchster
Rabattbewilligung.

Kautschukstempel
für Vereine, Geschäfte und Private,
liefern billigt und geschmackvoll
B. Koetzold & Co.,
Buch- u. Papierhandlung,
Witten, Ecke Bahnhof- u. Bredestr.

Franz Kraft,
Specialist für Zahnerkrankheiten,
Witten, Bahnhofstr. 43.
Schmerzloses Zahnziehen in
der Betäubung. Schmerzloses
Blombieren mit allen betannten
Füllungsmaterialien.
Künstlicher Zahnersatz,
Stützabne etc.

Die Weinhandlung
von
P. Voss, Witten,
empfehlen ihr reichhaltiges
Lager guter,
reingehaltener Weine,
Flaschenweine
von 60 Pfg. an,
Fahweine von 65 Pfg. an,
Deutscher und franz.
Champagner,
echte franz. Cognacs,
Portweine, Sherrys,
Madeira.

Eine neue These
steht billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped.

Agenten, Reisende
u. Platzvertreter für neuartige
Holz-Konzepte u. Salomonien
bei hoher Provision gesucht von
Klemm & Hauke, Wahlenau,
Post Friedrichs, Bezirk Breslau.
Nachweislich größte u. leistungs-
fähigste Fabrik dieser Branche
Deutschlands. Fünf Mal prä-
miert mit goldenen u. silbernen
Medaillen, sowie 1889 Weltaus-
stellung Melbourne (Australien)

Stetographenmasse,
beste Qualität, zu haben bei
B. Koetzold & Co.

Stellengesuche
und
Angebote
pro Zeile 10 Pfg.
finden Verbreitung in den
6000 Exemplaren.

Ein Schuhmacherlehrling
gesucht von
Fr. Sonntag, in Hoven.
Zum baldigen Eintritt
wird ein eingehender
Commis

für Comptoir- u. Lager-
arbeiten von einem hiesigen
Geschäft zu engagiren gesucht.
Offerten nebst Zeugniß-
Abschrift u. Gehaltsansprüche
unter E. 1000 bef. die
Exped. d. Ztg.

Ein braver, durchaus so-
bald **Arbeiter** der mit Pferden
umgehen kann, findet sofort bei
hohem Lohn dauernde Stellung.
Wo, sagt die Exped.

Lehrling!
Ein junger Mann mit tüchtigen
Schulkenntnissen findet auf dem
taunusischen Bureau eines Fa-
brikgeschäftes Stellung.
Selbstgeschriebene Offerten unt.
B. 1023 befördert die Exped.
dieser Zeitung.

Lehrmädchen
Für ein größeres Spezerel- und
Colonialwaaren-Geschäft in der
Nähe von Hagen wird ein kräf-
tiges Lehrmädchen mit guter Schul-
bildung unter günstigen Bedin-
gungen auf sofort oder bis 1. Mai
gesucht.
Näheres durch die Exped.

Ein tüchtiges starkes
Dienstmädchen
in kinderloser Familie per 1.
Mai gegen guten Lohn gesucht.
Näh. Heinrich Siepmann,
Barmen, Bredestr. 50.

In Küche und Hausarbeit
erfahrenes
Dienstmädchen
sofort gegen hohen Lohn ge-
sucht. Frau A. Thiffon,
Barmen, Lindenstraße 7.
Verlag von
B. Koetzold & Co. in Witten.
Druck von S. Hiel & Co.
in Hagen.
Redigirt unter Verantwortlichkeit
von B. Koetzold in Witten.

Er scheint täglich
Injektionen werden
10

Was in le

hat das ganze ge-
fällt: Die russi-
sche, durch kein
Bulgaren unter
aus dem Fürsten
machen, haben
um ihre Ziele zu
einem Attentat
Ministerpräsidenten
Russen, auf den
abgegeben war, i-
führ dem Mord-
Ferdinand und i-
mentine, sowie
wiederholt Droh-
sind entdeckt, es
nisch-bulgarischen
teuren stattfinden
erste Signal, an-
Handreich glück-
ganze Treiben i-
gesagt, die Wa-
welchen hier zu
dauerlicher ist di-
nicht bloß, son-
Sachtes durchge-
Pestil am ent-
Londe. Aufstand
durch die schärfste
partei bedroht d-
nachdem sie dem
Ende bereitet. I-
auch Revolver-
eines Fürsten zu
zu beunruhigen,
werden kann, al-
russischen Despo-
garen haben im
selben die Kasse
fischen Mißwirth-
scher Verwaltung
rung den wahren
erkennen lassen.
schen Völte und
barer Hof; die
gegen Alexander
Kaisers liegt,
auch nie verges-
Schlag des ruf-
der bulgarischen
ipätere Weisheit
will es vor E-
erfolgten Proklä-
haben in Bulgä-
können, als fol-
stünde Jeden nie-
traggeber als F-
ein so sehr wer-
werden. Man
aber auch der I-
halb ist hervor-
Schandthaten, in
garien in Ezer-
billigt, und sie
er wählte, was
Punkt in den r-
es dort heute
Selbstherrlicher
Interesse einer
in inneren, wie
greifbarer Weise
zu glauben ist,
der Balken gar
auch felsenfest,
Volkes sich na-
dem letzten Zep-
gehalten würden
russischen Agen-
durch Anschlag
erblickt Gar A-
trioten, wahren
Subjekte bezeich-
ist es, welche
Bulgarien gege-
trotz jahrelange-
hat, und auch
denn die Bulga-
gelernt, mit i-
daher werden f-
wissen. Eine i-
mit Revolver i-
der Bulgaren i-
Bei jeder G-
es sei ihm kein
Friedens. Ab-
wie es sich